

Veränderungen und Umbauten

Es ist auffallend, wie rasch die Wiler in ihrer Stadtkirche neue Kunst- und Stilströmungen nachvollzogen. Bereits 1664 wurde die 1533 und 1582 zum Teil wiederentdeckte, heute so hoch bewertete Ausmalung des Chors und der Seitenschiffe von 1603 wieder weiss übertüncht, "damit die Kirchen desto heller und ringer werde". In der Barockzeit erhielt die Kirche 1704 ein massives Mittelschiffgewölbe aus Tuffstein und künstlerische Veränderungen im Innern.

1829 erfolgte eine Umgestaltung im Sinne des Klassizismus.

1866/67 hielt die Neugotik Einzug, die das Überlieferte wiederum radikal ausräumte.

Nur 65 Jahre später vollzog sich 1932/33 eine Modernisierung, wobei im Innern abermals das Mobiliar und die gesamte Ausstattung im Geschmack der Zeit ausgewechselt wurden. Bei diesem Umbau wurde das Schiff nach Westen verlängert und der Turm mit neuen, überzeugenden Architekturelementen in die Nordwestecke versetzt. Er ist eine Nachbildung des mittelalterlichen Vorgängers, der weiter südlich in der Mittelachse des kürzeren Kirchenschiffes stand. Als "Wendelstein" (Turm mit Wendeltreppe) überliefert, war er an exponierter Lage Teil der Stadtbefestigung und diente als Wachtposten. Der Runderker mit den drei Ausgucken weist noch darauf hin. Die Umrüstung zum Kirchturm erfolgte um 1486. Als solcher hat er heute weit hinaus ins Land eine Botschaft zu tragen. 1933 erhielt er ein neues, prächtig klangvolles Geläute. Es umfasst sieben Glocken, gestimmt auf die Töne g°, b°, c', d', es', f', g'.

Die Innenrestaurierung von 1981/83 brachte der Kirche keine Radikalkur mehr wie nahezu alle früheren Änderungen und Umbauten. Sie wollte nur bauliche Korrektur anbringen. Die erhaltenswerte Ausstattung früherer Epochen blieb integrierender Bestandteil des Innenraumes. So ist der heutige Kirchenraum ein sprechendes Beispiel dafür, wie rücksichtsvolle Toleranz gültige Werte jeder Epoche erhalten kann. Keine Generation zuvor hat so gehandelt.

(Ruckstuhl, Benno; Die Altstadt von Wil, Wil 1998)